die selbstgemachte Erfahrung, und Versuche anzuregen ist demgemäfs auch der alleinige Zweck dieser Zeilen.

Um nun in dieser Richtung behilflich zu sein, bin ich bereit, forstlichen Versuchsstationen, botanischen Gärten, Forstmännern, Dendrologen und sonstigen Interessenten zu vergleichenden Versuchen kleine Quantitaten hiesiger von mir selbst geklengter Kiefernsaat im nächsten Monat unentgeltlich zu überlassen. Bestellungen erbitte ich mir möglichst bald.

Roemershof
pr. Riga
im Januar 1895.

M. von Sivers,
d. Z. Praeses des baltischen Forstvereins.

Entgegnung auf die Abhandlung des Herrn M. von Sivers: „Über die Vererbung von Wuchsfehlern bei Pinus sylvestris L.“

Vom Gr. Oberförster **Dr. Walther** zu Dornberg.

Mit grofsem Interesse habe ich die Mitteilung des Herrn *M. von Sivers* über die Vererbung von Wuchsfehlern bei Pinus sylvestris L. gelesen und mit Staunen vernommen, dafs wir Forstleute der Rhein-Main-Ebene in Krüppelbeständen wirtschaften. Ich würde es nicht der Mühe wert finden, in dieser Sache die Feder zu ergreifen, wenn ich nicht befürchten müfste, dafs Nichtkenner hiesiger Gegend einen falschen Begriff von unseren Bestandsbildern erhielten. Denn Herr *von Sivers* schreibt: „Wenn wir Livlander nach Deutschland kommen, so bewundern wir immer die herrlichen Buchen und Eichen . . . beim Anblick der Kiefernbestände aber empfinden wir stets ein lebhaftes Bedauern, dafs die mit so grofsem Aufwand an Intelligenz und Fleifs geschaffenen Kulturen im allgemeinen so jämmerliche Krüppelbestände hervorbringen . . .“ Es ist gnädig von Herrn *von Sivers*, dafs er nicht schreibt „ausnahmslos“ sondern nur „im allgemeinen“. Nun habe ich in meiner Eigenschaft als Oberförster wie früher als Assistent der forstlichen Versuchsanstalt gerade die Kiefernbestände der Rhein-Main-Ebene etwas genauer kennen gelernt und mir oft genug bei dem Höhenmessen der Kiefern fast das Genick verdreht. Wenn wir insbesondere auf Flugsanderhöhungen auch armselige, schlechtwüchsige und krüppelhafte Kiefern sehen, so finden wir in der Hauptsache doch gerade erwachsene vielfach auch — bei dichtem Aufwachsen — glattschaftige Hölzer, dabei mit nennenswerten Massen. Ich weifs von der Schwierigkeit, charakteristische Probeflächen in Beständen 4. resp. 5. Bonität zu finden, zu erzählen und kann andererseits von Bestandsmassen von 7—800 fm pro 1 ha bei einem Alter von 80 bis 110 Jahre berichten, wie man sie nicht häufig vorfindet. Wer sich eingehender unterrichten will, dem empfehle ich das Studium der Schwappachschen Ertragstafeln für Kiefernbestände in Hessen,*) oder eine forstliche Bereisung unserer Waldungen. Er wird es dann als ein physiologisches Rätsel ansehen, dafs aus Samen solcher stattlichen Bestände „Krüppelwüchse“ entstehen können. Dafs beim Einsammeln des Samens solcher auch von einzelstehenden Buschkiefern, die meist reichlich Samen tragen, gepflückt wird, ist mir wohl bekannt, aber unmöglich wäre es, den jährlich aus hiesigen Samenhandlungen zu liefernden Samen nur von „Krüppelbeständen“ zu ernten. Wird denn überhaupt Samen von Krüppelkiefern, die selbst durch Anflug vom nahen Wald und von schlanken wertvollen Stämmen entstanden sein können, wirklich Krüppel erzeugen? Ich glaube es nicht, und zwar um deswillen nicht, weil die „Form“ entschieden in erster Linie von dem Standraum des Indi-

*) Wachstum und Ertrag der Kiefer im Grofsherzogtum Hessen. Allg. Forst- und Jagd-Zeitung. 1886.

viduums abhängt. Deshalb säen wir ja dünn, damit die Pflänzlinge erstarken und gut verholzen, pflanzen dicht mit 50 bis höchstens 100 cm Abstand, benutzen, wenn irgend möglich, natürliche Verjüngung, beseitigen rechtzeitig sog. Wölfe (Sperrwüchse), lassen den Bestand sich natürlich reinigen, durchforsten, unterbauen u. s. w., kurzum wirtschaften so, dafs das Ergebnis die „Nutzholzkiefer" und eben nicht der „Krüppel" ist. Ohne mich auf die Art des Klengbetriebs, der anerkannt musterhaft in den hiesigen Fabriken ist, einzulassen, zumal hierüber in der Litteratur manches Interessante zu finden ist, möchte ich doch nochmals betonen, dafs die Samenhandlungen nicht allein aus hiesigen Beständen, sondern von weit her den Samen beziehen müssen, und wir es daher stets bei Samenlieferungen mit diesem verschiedenen Samen zu thun haben werden. Stammt Korn 1 von einem Krüppel, so werden die Körner 2—10 von tadellosen Stämmen abstammen. Deshalb kann ich mir nicht vorstellen, wie aus dem sämtlichen von hier bezogenen Samen Krummwüchse — auf jedem Boden — entstehen können.

Im übrigen erinnert mich der „beherzigenswerte Mahnruf" lebhaft an Nr. 50 der „Baltischen Wochenschrift für Landwirtschaft, Gewerbefleifs und Handel" von 1888. Damals waren ähnliche Klagen über den von Darmstadt bezogenen Samen laut geworden, ohne dafs ein unzweideutiger Beweis dafür hätte geliefert werden können.

Man vergleiche die Entgegnungen von Herrn Oberforstrat *Braun*-Darmstadt in den forstl. Blättern und die Ausführungen des Herrn *Thürmer* in Poretsche.

Einverstanden bin ich mit Herrn *von Sivers*, dafs nach seinem Vorschlage Versuche angestellt werden, aber nur, wenn solche nach strengwissenschaftlicher Methode zur Durchführung kommen. Schliefslich gestatte ich mir noch, einen Auszug aus *Schwappachs* Ertragstafeln für die Rhein-Main-Ebene mitzuteilen, der meine obigen Ausführungen zahlenmäfsig bestätigen wird.

Oberförsterei und Distrikt	Meereshöhe m	Standort	Begründung	Alter Jahre	Stammzahl Stück	Kreisfläche qm	mittl. Durchm. cm	mittl. Höhe m	Holzmasse Derbholz Festmeter	Holzmasse Im ganzen Festmeter	Gesamt-Durchschn.-Zuwachs fm
Lorsch, erster lichter Brand	95	Sand, tiefgrd.	Saat	54	1128	46,7	23,0	19,9	406	490	9,1
„ Boxheimer	93	„ „	„	23	5840	35,1	8,8	8,5	92	246	10,7
„ Lache	91	„ „	Pflzg.	41	1848	46,6	17,9	17,0	338	400	9,8
„ Birkengarten	100	„ „	„	12	12000	—	5,0	4,7	11	125	10,4
„ erste Erdbeertränke	97	„ „	Saat	77	606	54,5	33,8	25,5	560	626	8,1
Lampertheim, Ruthenschlag	100	„ „	Nat. Verjg.	85	871	61,9	30,1	24,3	590	648	7,6
Mönchhof Achtstaudenfeld	93	„ „	Pflzg.	38	2585	40,0	14,7	14,6	249	346	9,1
Mörfelden, Sensfelder Tanne	100	„ „	Saat	87	700	59,6	32,9	27,0	649	712	8,1
das.	100	„ „	Pflzg.	45	1522	45,5	19,5	20,1	382	452	10,0
das.	100	„ „	Saat	110	500	60,5	39,2	31,4	781	825	7,5
Alter Schlichter	110	„ „	„	20	6563	32,7	8,0	8,9	88	220	11,0
											u. s. w.

Einige Bemerkungen zu dem Mahnrufe des Herrn M. von Sivers die Vererbung von Wuchsfehlern bei Pinus sylvestris L. betreffend.

So interessant die Mitteilungen des Herrn *von Sivers* an sich sind, so dürften doch die Schlüsse, welche er aus denselben zieht, berechtigten Zweifeln begegnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Walther

Artikel/Article: Entgegnung auf die Abhandlung des Herrn M. von Sivers: "Über die Vererbung von Wuchsfehlern bei Pinus sylvestris L." 51-52